

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Hierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
feinl. Polzeibühr und Zustellgebühr, durch Post 1,50 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
brünge: Rob. Wälsch / Hierspe: H. H. Beder / Hierspe:
Fritz Schaefer / Königsal: Karl Wittenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 276

Montag, 24. November 1941

Jahrgang 1941

Rostow nach heftigen Kämpfen genommen

Auch an anderen Abschnitten der Front Raum gewonnen — Ausbruchversuche abgeschlagen

DM. Aus dem Führerhauptquar-
tier, 22. Nov. Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben,
haben schnelle Truppen des Heeres und Ver-
bände der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des
Generalobersten von Kleist nach heftigen
Kämpfen die Stadt Rostow am Unterlauf
des Don genommen. Damit ist ein Handels-
und Verkehrszentrum in unsere Hand gefallen,
das für die Weiterführung des Krieges von
besonderer Bedeutung ist.

An den zu diesem Erfolg führenden Opera-
tionen sind die Luftwaffenverbände unter Füh-
rung des Generals der Flieger Ritter von
Grimm hervorragend beteiligt.

Auch an anderen Abschnitten der Ostfront
wurde im Angriff weiterer Raum gewon-
nen.

Vor Leningrad brachen mehrere durch
Panzer und Tiefflieger unterstützte Ausbruch-
versuche starker Kräfte des Gegners zusam-
men. Hierbei wurden 15 feindliche Panzer ver-
nichtet.

Auf der Britischen Insel erzielten Kampf-
flüge bei Tage Bombentreffer in Eisen-
bahnanlagen nördlich von Newcastle. In der
vergangenen Nacht wurde ein Flugplatz an der
englischen Südküste bombardiert.

In Nordafrika stehen die deutsch-italienischen
Truppen seit dem 19. November auf breiter
Front in schwerem Kampf mit starken britischen
Panzerverbänden. Die Schlacht dauert an.

Am 20. November fiel in den Kämpfen an
der Ostfront der Kommandierende General eines
Armeekorps, General der Infanterie v. Briesen.

Erfolgreiche Kämpfe in Afrika

Über 260 britische Panzerkampfwagen
vernichtet

DM. Aus dem Führerhauptquar-
tier, 23. Nov. Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden weitere Angriffs-
erfolge erzielt.

Im Seegebiet um England wurden in der
vergangenen Nacht zwei Handelsschiffe
mittlerer Größe durch Bombentreffer schwer
beschädigt. Mit dem Verlust eines dieser
Schiffe ist zu rechnen. Weitere Luftangriffe rich-
teten sich bei Tage gegen Industrieanla-
gen in Schottland. In der letzten Nacht
wurden Hafengebiete an der englischen Südkü-
ste erfolgreich bombardiert.

In Nordafrika haben die deutsch-italie-
nischen Verbände in erfolgreichen Kämp-
fen mit den aus südöstlicher Richtung vor-
gegangenen britischen Kräften über 260 Pan-
zerkampfwagen und rund 200 gepanzerte
Fahrzeuge vernichtet. Starke, durch Panzer
unterstützte Ausbruchversuche der Be-
satzung von Tobruk wurden durch die ita-
lienischen Einschließungskräfte abgewiesen.
In heftigen Luftkämpfen verlor der Gegner 25
Flugzeuge. Durch Luftangriff auf einen briti-
schen Flugplatz wurden mehrere Bomben-
flieger am Boden zerstört. Die Schlacht in
Nordafrika dauert unter schweren Kämp-
fen an.

Über die Einnahme des bedeutenden Ver-
kehrsknotenpunktes und Handelsplatzes Ro-
stow werden folgende Einzelheiten be-
kannt:

In früh geführten Angriffen stießen schnelle
Truppen und Verbände der Waffen-SS von
Norden und Nordwesten auf Rostow vor. Die
Sowjets versuchten durch zahlreiche Panzer,
Artillerie und den Einsatz von Fliegern die
unaufhaltsam vordringenden deutschen Trup-
pen aufzuhalten. Diese brachen jedoch den ver-
zweifelten Widerstand der Sowjets in harten
Kämpfen und erreichten am 20. 11. nach
Durchbruch des durch mehrere Feststellungen
und durch Minen besetzten Geländes die nörd-
lichen und nordwestlichen Ausläufer der Stadt.
Auch hier verteidigten sich die Sowjets noch
zäh. Die deutschen Angriffsspitzen stießen am
Stadttrand und beim Eindringen in die Stadt-
teile auf starke bolschewistische Artillerie, Pan-
zerabwehr und Panzerkampfwagen.

Durch den Einsatz von Flugzeugen,
die andauernd Tiefangriffe durchführten, ver-
suchten die Bolschewisten, ihre Widerstand lei-
stenden Panzer zu unterstützen. Der Kampf-
geist der deutschen Truppen brach
jedoch auch diesen Widerstand.

Bis zum Abend des 20. 11. kämpften sich die
deutschen Verbände bis an die im Südosten
und Osten gelegenen Vorstädte von Rostow
durch und drangen nach Nachtischewan, Wjaz-
miskoj und bis an den Don vor. Es folg-
ten heftige Straßenkämpfe.

Im Laufe der Nacht und am Vormittag des
21. 11. war Rostow fest in deutscher Hand. Die
Bolschewisten flohen in heillosen Ver-
wirrung über den zum Teil zugefrorenen
Don nach Süden. Dabei machten die siegreichen
deutschen Truppen zahlreiche Gefange-
ne und große Beute, die noch nicht zu über-
sehen ist. Mehrere sowjetische Flugzeuge,
die nicht mehr zum Start gelangen konnten, wur-
den am Boden zerstört.

Mit der Einnahme von Rostow ist ein sowje-
tischer Stützpunkt in deutsche Hand gefal-
len, der für die Weiterführung des Krieges von
besonderer Bedeutung ist.

Diese Aktionen des Heeres wurden von der
deutschen Luftwaffe weitgehend unter-
stützt. Die unter dem deutschen Druck zurück-
weichenden Bolschewisten lagen mit Fahrzeugen
und ihrem Troß unter dem Bombenhagel
der deutschen Kampfflugzeuge. Unermüdlich
bombardierten die deutschen Geschwader und
Staffeln Kraftfahrzeugkolonnen und bolschewi-
stische Kavallerieabteilungen. Bereits bei diesen
Angriffen erlitten die Sowjets bedeutende Ver-
luste. Zahlreiche Kraftfahrzeuge wurden eben-
falls vernichtet oder beschädigt. Artilleriestellun-

gen wurden durch Bombenvolltreffer zum
Schweigen gebracht, bolschewistische Flakbatte-
rien an einer wichtigen Stelle außer Gefecht
gesetzt und mindestens 60 Lastkraftwagen zer-
stört. Auf einem in der gleichen Gegend liegen-
den Flugplatz der Sowjets vernichteten die
deutschen Bomber vier Maschinen am Boden.

Rostow — das Tor zum Kaukasus

Die römische Sonntagspresse verzeichnet in
großer Aufmachung die Eroberung von
Rostow und unterstreicht die Bedeutung die-
ses neuen deutschen Erfolges. Alle Zeitungen
heben hervor, daß mit der Eroberung von Ro-
stow die Zugangswege zum Kaukasus
bereits unter der Kontrolle der Achsen-
mächte stehen. „Popolo di Roma“ betont, daß
die Sowjets nunmehr nicht mehr mit dem Ziel
aus dem Kuban-Gebiet rechnen können und die
Verbindungen zwischen Moskau und dem Kau-
kasus unterbrochen seien. Das Tor zum Kau-
kasus sei nunmehr in den Händen der Deut-
schen.

Die Eroberung von Rostow findet in der ge-
samten rumänischen Presse ein außer-
ordentlich starkes Echo. Der Militärmitarbei-
ter des „Univrsal“ stellt fest, daß damit
der strategische Schlüssel zum Nord-
kaukasus in unverlierbarem deutschen Besitz
sei und daß Rostow als Verkehrsknotenpunkt
erster Ordnung vor allem als einer der Haupt-
stützpunkte der kausasischen Dellektionen für die
Sowjets einen schweren Verlust darstelle.
Zimosenlos Versuch zur Errichtung einer
stärkeren Verteidigungsfront im Gebiet des
Don sei mit dem Fall von Rostow durch die
Wucht des deutschen Angriffs endgültig zu-
sammengebrochen.

Fliegertod des Obersten Mölders

Vom Feinde unbefiegt — Mit einem Kurierflugzeug abgestürzt

DM. Berlin, 23. Nov. Ein hartes
Geschick hat es gehabt, daß die deutsche Luft-
waffe wenige Tage nach dem Heimzuge des
Fliegerhelden aus dem Weltkrieg, Generaloberst
Hdet, nun auch den kühnsten und besten
aus den Reihen ihrer jungen Jagdflie-
ger verlor: Der Inspektor der Jagdflieger,
Oberst Werner Mölders, ist am 22. 11. auf
einem Dienstoff mit einem Kurierflug-
zeug, das er selbst nicht steuerte, bei Breslau
tödlich abgestürzt.

Vom Feinde unbefiegt, fand der Sie-
ger in 115 Luftkämpfen auf so tragische Weise
den Fliegertod. Die Leistungen und Erfolge
dieses von glühendem Kampfegeist besetzten, erst
23jährigen Offiziers sind ohne Beispiel. Am
15. Juli 1940 verlieh der Führer und Oberste
Befehlshaber der Wehrmacht dem Commandore
Oberst Mölders nach seinem 101. Luftsiege im
Freiheitskampf des deutschen Volkes als erstem
Soldaten der Wehrmacht die höchste Tapferkeits-
auszeichnung: das Eichenlaub mit Schwertern
und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes.

In Würdigung der einmaligen Verdienste des
Obersten Mölders hat der Führer und Oberste
Befehlshaber der Wehrmacht verfügt, daß das
bisher von Mölders zu so gewaltigen Siegen
geführte Jagdgeschwader in Zukunft seinen
Namen trägt. Zugleich hat der Führer für
Oberst Mölders ein Staatsbegräbnis angeord-
net.

Die deutsche Luftwaffe verliert in Oberst
Werner Mölders einen ihrer Besten, dessen küh-
ner Wagemut, entschlossene Einsatzbereitschaft
und vorbildliche Kameradschaft ihm die Herzen
seiner Fliegerkameraden eroberten. Das deutsche
Volk aber, und vor allem die deutsche Jugend,
verlieren in Werner Mölders einen ihrer gro-
ßen Nationalhelden, an dem sie mit
Verehrung, Bewunderung und Liebe hängen.
Die ganze deutsche Nation steht tiefer schüt-
tert an der Bahre ihres Werner Mölders, er-
füllt von tiefer Trauer über den allzu
frühen Tod dieses Unsterblichen, erfüllt aber
auch von Stolz auf diesen Tapfersten ihrer
Söhne, dessen Ruhmestaten unvergänglich sind.

Werner Mölders wurde am 18. März 1913
in Gelsenkirchen als Sohn eines Studien-
rats geboren. Er besuchte bis zur Erlangung
des Reifezeugnisses das Realgymnasium in
Brandenburg an der Havel und trat im Jahre
1931 in das Inf.-Reg. 2 ein. 1934 wurde er zum
Leutnant befördert. Als im Jahre 1935 die
deutsche Luftwaffe neu begründet wurde, trat
er zu dieser über und wurde 1936 zum Ober-
leutnant befördert.

Als Angehöriger der Legion Condor
ging er 1938 nach Spanien, wo er im Kampf
gegen den Bolschewismus mit 14 bestätigten
Abschüssen der erfolgreichste Jagdflieger der
Legion wurde. Mit dem Spanienkreuz in Gold
mit Brillanten sowie mit der Medaille de la
Campana und Medaille Militar ausgezeichnet,
kehrte er in die Heimat zurück. Wegen hervor-
ragender Leistungen als Jagdflieger wurde er
außer der Reihe zum Hauptmann befördert.
Im März 1939 wurde er, nachdem er vorüber-
gehend zum Reichsluftfahrtministerium kom-
mandiert war, zum Kommandeur einer Jagd-
gruppe ernannt.

Nach seinem 20. Abschluß im Kampf gegen
England verließ ihn der Führer im Mai 1940
das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Kurze
Zeit später schon wurde Mölders zum Major
und Commandore eines Jagdgeschwaders er-
nannt. Mit über 50 Gesamtabschüssen, davon
26 an der Westfront, stand er im Oktober 1940
an der Spitze der deutschen Jagdflieger. Als
zweiter Offizier der deutschen Wehrmacht er-
hielt er aus Anlaß seines 40. Luftsieges am
22. September 1940 das Eichenlaub zum Ritter-
kreuz des Eisernen Kreuzes.

Nach seinem 50. Abschluß wurde er am 25. 10.
1940 zum Oberleutnant befördert. Noch am
gleichen Tage erzielte er seinen 52. und 53. Luft-
siege. Bei ausgedehnten Luftkämpfen über der
französischen Kanalküste am 26. und 27. Februar
1941 brachte Mölders seinen 60. Gegner zum
Abschuß.

Durch Verlegung seines Geschwaders an die
Ostfront waren ihm sodann ganz besondere Er-
folgsmöglichkeiten gegeben. Vom 22. Juni 1941,
dem Beginn des Ostfeldzuges, bis zum 17. Juli

Manifestation der anti- bolschewistischen Weltfront

Zahlreiche führende Staatsmänner am 24. und
25. November in Berlin. — Feierlicher
Staatsakt am Dienstag.

Berlin, 24. November. Anlaßlich des
Jahrestages des Abchlusses des Antikomin-
ternpaktess vom Jahre 1936 werden am 24. und
25. November zahlreiche führende Staatsmän-
ner der im antibolschewistischen Kampf ver-
einten Mächte in Berlin eintreffen, um ihrem
Kampfeswillen gegen den Weltbolschewismus
Ausdruck zu verleihen. Die Zusammenkunft
der Staatsmänner beginnt am Dienstag mit
einem feierlichen Staatsakt.

6 Spitfire abgeschossen

Berlin, 24. November. Die deutsche Luft-
waffe, die die Operationen des Heeres im aus-
gedehnten Kampfgebiet im Osten Tag und
Nacht mit sehr starken Kräften unterstützt, hat
in der letzten Zeit auch ihre Angriffe auf briti-
sche Schiffsziele im Seegebiet um die Insel
und auf britische Hafenanlagen verstärkt. In
mehreren Tagesangriffen wurden Industriee-
anlagen und Eisenbahnziele in Großbritannien
durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Auch in der Abwehr erweist sich die deutsche
Luftwaffe im Westen den britischen Angriffs-
versuchen gegenüber stark überlegen. In den
gestrigen Mittagsstunden schossen deutsche Jä-
ger und Flakartillerie im Luftraum über dem
Kanal aus einem Jagdverband sechs Spitfire
heraus. Deutsche Verluste sind dabei nicht ein-
getreten.

Schoß das Jagdgeschwader Mölders 500 Sowjet-
flugzeuge bei nur drei eigenen Verlusten ab und
konnte damit insgesamt 1200 Luftziele verzeich-
nen. Mölders selbst errang am Tage des Be-
ginnns des Entscheidungsschlages gegen den
Bolschewismus seinen 72. Luftsiege. Am 23. 6.
1941 verlieh der Führer Major Mölders in An-
erkennung seines erfolgreichen Einsatzes die
Schwerter zum Ritterkreuz des Eisernen Kreu-
zes mit Eichenlaub, das ihm als zweitem Offi-
zier der deutschen Luftwaffe verliehen wurde.

Nach Abschluß des 82. Gegners übertraf
Mölders sogar die Erfolge des besten Welt-
kriegsfliegers Manfred von Richthofen. Am
17. Juli erzielte Mölders allein bei einem
Luftkampf fünf Sowjetflugzeuge, damit hatte
er im Verlauf des Krieges insgesamt 101 Luft-
siege erzielt. In Würdigung dieser ganz außer-
ordentlichen Erfolge verlieh der Führer am
16. Juli 1941 Werner Mölders als erstem Offi-
zier der deutschen Wehrmacht die höchste deutsche
Tapferkeitsauszeichnung: das Eichenlaub zum
Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Schwer-
tern und Brillanten.

Neue Ritterkreuzträger

DM. Berlin, 23. Nov. Der Führer und
Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh
auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der
Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Rit-
terkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur
See Weniger, Kapitänleutnant Mäkel-
burg und Kapitänleutnant Mengerken.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der
Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des
Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmar-
schall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eise-
rnen Kreuzes an

General der Infanterie Bierow, Komman-
dierender General eines Armeekorps;
Oberst Hahm, Kommandeur eines Infanterie-
regiments;
Oberleutnant Tromm, Kommandeur eines
Infanterieregiments;
Oberleutnant Mach, Kompaniechef in einem
Infanterieregiment.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der
Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des
Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmar-
schall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes an

Hauptmann Wittmar, Gruppenkomman-
dant in einem Kampfgeschwader;
Oberleutnant Kaabe, Staffelführer in
einem Kampfgeschwader.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Es gibt wieder Butterschmalz.

Nachdem wie in den Vorjahren hat sich die Milchlieferung zu den Molkereien in der letzten Woche weiter gesteigert. Dabei spielt die Umstellung von der Grün- auf die Dürrefütterung eine maßgebende Rolle. Entsprechend niedriger fiel auch die molkeimäßige Buttererzeugung aus, doch konnten die Einlagerungen für die Vorratswirtschaft noch fortgesetzt werden. Demnach wird wieder Butterschmalz verabfolgt, das sich bekanntlich im letzten Winter außerordentlich gut eingeführt hat und wegen der Sparsamkeit im Verbrauch und des guten Geschmacks und Geruchs als ein besonders hochwertiges Nahrungsfett zu bezeichnen ist. Erstmalig tritt die Abgabe von Butterschmalz in der ab 15. Dezember beginnenden 31. Zuteilungsperiode in Kraft, und zwar unter entsprechender Einsparung von Schlachtfetten, so daß die Gesamtfettration auf ursprünglicher Höhe bleibt. (NSG)

Kerzen werden ausgegeben.

Eine heutige Bekanntmachung befaßt sich mit der Verteilung von Kerzen. (Siehe Anzeigenteil.)

Halber

Gemeinsamer Zellenabend der Zellen 01 und 02 der NSDAP Ortsgruppe Halber-Neustadt.

Die Zellen 01 (Laumer) und 02 (Brüninghaus) haben für Dienstag, 25. November, abends 8 Uhr beginnend, einen gemeinsamen Zellenabend im Saal des Hotel zum Löwen angefahrt, wozu alle Parteigenossen sowie die Walter und Marie der DAF und NSDAP zu erscheinen haben. Insbesondere werden vor allem die Pgg. der neuen Siedlung am Ostersberg gebeten, zu erscheinen. — Desgleichen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zellenleiter Brüninghaus nicht mehr durch Karten zum Zellenabend einlädt, sondern daß die Ankündigung durch die Zeitung als Einladung gilt.

Wegen Tapferkeit ausgezeichnet

wurde Obergefreiter Rudi Jiffel, Halber mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse.

Ehrung eines verdienten Polizeibeamten.

Am Sonnabend morgen fanden sich die Beamten und Angestellten des Amtes Halber zu einer schlichten Feierstunde zusammen. Amtsbürgermeister Paul Steller ehrte Polizeihauptwachmeister Otto Spangenberg, der an diesem Tage 25 Jahre Beamter war.

Schalksmühle

Gefunden: Eine Fahrradkette und Geldbörse.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Oberbrügge

Die Wehrmannschaft des SA-Sturmes 13/131 von Oberbrügge-Ehringhausen

veranstaltete am Sonnabend abend bei Hüttenbräu in Ehringhausen einen Kameradschaftsabend. Der stellvertretende Truppführer

„Ich sah den Bolschewismus“.

Die Sowjetunion im Urteil unserer Soldaten

Von SA-Obergruppenführer Bökenhauer, z. St. Oberleutnant und Kompanieführer.

„Ich sah den Bolschewismus“, wird mancher vom Ostfeldzug heimgekehrte deutsche Soldat der Familie, den Verwandten, Bekannten und Arbeitskameraden sagen. Aus diesen Worten wird die Ueberzeugung vom Selbstgefehen und Selbstleben sprechen. Dieses Selbstgefehen und -erlebte ist von so einmaliger Wucht und Eindringlichkeit, daß es in der Erinnerung unauslöschlich haften wird.

Was alle nationalsozialistische Aufklärungsarbeit durch Wort und Bild, durch Presse und Literatur, durch Versammlungen und Rundfunk selbst bei größter Intensität auch nicht nähernd in diesem Ausmaße vermocht hätte, hat der Ostfeldzug möglich gemacht. Die große Masse des Heeres, die marschierende Infanterie, die Schritt für Schritt zurücklegt und nirgends im Eiltempo vorbeizieht, hatte genug Gelegenheit, Land und Leute, den praktischen Kommunismus und die wirtschaftlichen Sowjetverhältnisse kennenzulernen. Unser Weg führte von einer Provinz nach der anderen, durch Einzelgehöfte, durch kleine und große Dörfer, durch kleine, mittlere und große Städte. Millionen sind gleich uns so durch die Sowjetunion marschiert und haben gesehen und gehört.

Vom Moskischen Meer zurückgekehrt, habe ich erst einmal die Zeitungen nachgesehen und sah illustrierte und Wochenhefte. Man kann aber den Bolschewismus einfach nicht erschöpfend beschreiben oder in Bildern zeigen. Wenn für irgend etwas das Wort gilt, „das muß man gesehen haben“, dann für die Sowjetunion. Millionen deutscher Soldaten, vom Jünglingsalter bis zum Weltkriegssoldaten,

Arbeitslagungen der DAF in Halber

Arbeitslagung der Deutschen Arbeitsfront Ortsgruppe Halber-Neustadt.

Ortsobmann Hellmann hatte seine Amtswalter zu einer Arbeitslagung am Sonnabend nachmittag in das Lokal Steinbach einberufen. Er hieß zu Beginn derselben den Kreisobmann P. W. Böhle sowie den Sparfassenleiter P. W. Dahlhaus herzlich willkommen und erteilte sodann dem Sparfassenleiter E. Dahlhaus das Wort zu eingehenden Ausführungen über das „Eiserne Sparen“, die näheren Ausführungsbestimmungen sowie Zweck und Nutzen desselben darlegend. Dann sprach der Beauftragte für das Berufserziehungswerk in Halber, P. W. Marx Diehl, der sich zunächst über das Ausziehen des örtlichen Berufserziehungswerkes verbreitete, wobei er betonte, daß zu diesen Arbeiten die Betriebsobmänner mehr herangezogen werden müßten. Er stellte bei dieser Gelegenheit auch gleichzeitig fest, daß bisher noch eine ganze Reihe Betriebsberufswalter fehlten. Um jedoch in dieser Arbeit voran zu kommen und festzustellen, für welche Lehrgänge Bedürfnis vorliege, sei es notwendig, hierüber schnellstens herinzureichen. Dann verbreitete sich der Redner über die in allererster Zeit anlaufenden Refa-Kurse, mit welchen zu befaßen es nunmehr dringend an der Zeit sei. Er betonte die außerordentliche Wichtigkeit dieser Lehrgemeinschaft, über deren Teilnehmer bis Sonnabend (29. November) Meldung gemacht werden müsse. Anschließend machte Ortsobmann Hellmann Ausführungen über das Deutsche Volksbildungswerk, wozu einen größeren Kreis von interessierten Hörern zu schaffen, dringend erforderlich sei. Bereits am 2. Dezember steige der dritte Vortrag der vorgesehenen Vortragsreihe. Oberleutnant Gude aus Bochum werde über das Thema: „Das A-Boot als Waffe gegen England“ sprechen. Des weiteren spricht der Ortsobmann noch über den Bezug von Arbeitskleidung, über die Schwer-, Schwerst- und Langarbeiterkarte, über die Abstellung erholungsbedürftiger Arbeitskameraden für das Erholungsheim Krönsperd und über die systematische Durchführung der Gewichtskontrolle. Kreisobmann P. W. Böhle ergriff sodann das Wort, um auf einige in der Tagung akut gewordene Fragen des näheren einzugehen und auf unsere

Soldaten an der Front hinzuweisen, denen wir, um unserm Dank ihnen gegenüber in etwa gerecht zu werden, unsere Pflicht in der Heimat gegenüberzustellen haben. — Ortsobmann Hellmann schloß mit dem Führergruß.

Auch die Ortsgruppe Halber-Stichholz der Deutschen Arbeitsfront

hatte durch ihren Ortsobmann zu einer Arbeitslagung zusammengerufen, die im Lokal Kückmann am Sonnabend nachmittag stattfand. Sie wurde durch den Organisationsleiter P. W. Friß Bräunert eröffnet. Zunächst wurde dem Fachabteilungsleiter A. Kückmann das Wort erteilt, der einige Hinweise interner Natur gab. Dann sprach P. W. B. Walter P. W. Pottthoff über das „Eiserne Sparen“, hierbei des näheren die hierfür geltenden Richtlinien bekanntgebend. Ortsobmann E. Kückmann ergriff nunmehr das Wort, um ausführlich über innerbetriebliche Angelegenheiten zu sprechen. Der Ortsbeauftragte über das Berufserziehungswerk, P. W. Diehl machte eingehende Ausführungen über die Einrichtung des örtlichen Berufserziehungswerkes und sprach sodann über die zu bildende Refa-Lehrgemeinschaft, hierbei nicht verfehlend, die notwendigen Meldungen der Teilnehmer bis zum 29. November zu fordern. Des weiteren sprach er noch über notwendig einzureichende statistische Unterlagen für Jugendliche, deren Zahl und Arbeitszeit festzustellen sei. AdS-Wart Aug. Huppert machte nähere Ausführungen über demnächstige Veranstaltungen und vorgesehene Verbesserungen bei den Aufstellungen. Organisationsleiter Bräunert setzte anschließend als Schulungsvortrag den schon in einer der früheren Arbeitslagungen begonnenen Vortrag über das Thema „Erfinder brechen die Blockade“ fort. Seine entwicklungsgeographischen Ausführungen über den Kautschuk, den wir als Buna aus Kohle und Kalk gewinnen, über das Öl sowie über andere Rohprodukte, von denen Bezug Deutschland sich unabhängig gemacht hat, fand aufmerksame Zuhörer, die ihren Dank für diesen lehrreichen Vortrag durch lebhaften Beifall zum Schluß bewiesen. Mit dem Gedanken an den Führer wurde die Arbeitslagung geschlossen.

hatten einige Kameraden übernommen, die durch Vorträge auf dem Klavier und Akkordion mit zum guten Gelingen des Abends beitrugen. Viel zu schnell verflossen die Stunden im fröhlichen Kameradenkreis, an die jeder gerne zurückdenken wird.

Mönshohl

Unglücklich gestürzt.

Ein älterer Mann aus Gogarten kam beim Verlassen des Eisenbahnwagens so unglücklich zu Fall, daß er sich eine schwere Knieverletzung zuzog. Seine Ueberführung in ein Krankenhaus erwies sich als notwendig.

das hier das Paradies der Arbeiter und Bauern ist, wie die Sowjets sagen — was ist denn dann bei uns in Deutschland?

Aus vollem Herzen antwortete er zugleich für seine Kameraden: „Der Himmel auf Erden, Herr Oberleutnant.“

In zwei Fällen hatte ich besondere Gelegenheit, den Eindruck der sowjetischen Verhältnisse auf unsere Männer zu studieren. Zwei Männer, die noch 1933 illegal für die KPD weitergearbeitet hatten und dafür gerichtlich bestraft worden waren, sind nun beide seit Wochen im „Vaterland der Arbeiter“. Als ich einen ins Gespräch zog, sagte er mir erschüttert: „Ich rufe jetzt „Heil Hitler“ fanatischer als der älteste Kämpfer.“ Mehr konnte er nicht herausbringen, so sehr lastete das Gefühls- und Erlebte auf ihm.

Unsere Männer sahen sich täglich und stündlich vor neue Ueberaschungen gestellt. Hatte man sich gerade langsam mit der Tatsache vertraut gemacht, wie unendlich viele Juden es überall gab und erkannt, daß sie die geistigen und zum großen Teil auch praktischen Anführer und Missetäter der gräßlichsten Untaten waren, mußte man zur Kenntnis nehmen, daß sie bei den Sowjets tatsächlich alle politische, staatliche und wirtschaftliche Macht besaßen hatten. Hatte sich der Landsker gerade die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse klarlegen lassen oder die ukrainische Bevölkerung selbst gehört und dabei erfahren, daß rund 80 bis 90 v. H. des Ertrages der Arbeit der Menschen dem Staat als Steuern verfiel, so mußte er gleichzeitig alle Einzelheiten des Kollektivsystems erfahren.

Wie „frei“ der Sowjetbürger war, ergab sich z. B. daraus, daß er für eine Viertelstunde Zutritt zum Staat als Steuern verfiel, so mußte er gleichzeitig alle Einzelheiten des Kollektivsystems erfahren.

Dienstplan der SS

SS-Gefolgsh. 27-143 Halber.

Am Montag, 24. Nov. tritt die gesamte Führermannschaft der Gefolgsh. 27-143 um 20.15 Uhr am Herber-Nortus-Heim an. Der Hauptführer d. Gef. 27-143: Fürst.

Berufserziehungswerk auch für das deutsche Handwerk

Landeshandwerksmeister Schmidt Leiter der Zweigstelle Westfalen-Süd.

Als Frucht einer engen Gemeinschaftsarbeit zwischen Reichsstand des Deutschen Handwerks und der Deutschen Arbeitsfront wurde nunmehr das Berufserziehungswerk für das deutsche Handwerk geschaffen. Vom 1. April 1942 ab werden die im Handwerk stattfindenden Lehrgänge für Erwachsene allein vom Berufserziehungswerk veranstaltet.

Das „Berufserziehungswerk für das deutsche Handwerk“ wird gebildet vom Reichsstand des Deutschen Handwerks und dem Reichsamt „Das Deutsche Handwerk“ im Einvernehmen mit dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront. Geführt wird es durch die Leiter der drei Stellen, und zwar in Form einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Die Führung der Geschäfte liegt in der Hand des Reichshandwerksmeisters; er ist der „Leiter des Berufserziehungswerkes für das deutsche Handwerk“. Die Hauptgeschäftsstelle hat ihren Sitz im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin; die praktische Durchführung in den Gauen wird durch Zweigstellen wahrgenommen. Als Leiter der Zweigstelle im Gau Westfalen-Süd wurde Landeshandwerksmeister Aug. Schmidt, zu seinem Vertreter der Gauhandwerksleiter Schulte bestellt.

Das Berufserziehungswerk für das deutsche Handwerk hat die Aufgabe, alle freiwilligen Berufsbildungsmaßnahmen für Erwachsene durchzuführen. Jedoch können auch Pflichtveranstaltungen von Fall zu Fall vom Berufserziehungswerk durchgeführt werden. Das Zusammenwirken mit den Meisterkursen des Deutschen Handwerks, Fach- und Berufsschulen, wird noch geregelt werden. Besonders wichtig ist die Mitwirkung des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung. Es wird auf Grund seiner besonderen Erfahrungen die Lehrkräfte (Lehrbeauftragte) in den geeigneten Schulungsmethoden unterweisen.

So ziehen hier alle Beteiligten einmütig an einem Strang. Das Zusammenwirken der erfahrenen Praktiker der Berufserziehung wird dafür sorgen, daß das Berufserziehungswerk in der Praxis zu einem Segen für das Handwerk wird, so daß auch hier wieder das Handwerk der übrigen gewerblichen Wirtschaft als Pionier in der Berufserziehung vorangeht. (NSG.)

Der Führer:

Ich werde aus diesem Krieg einst zurückkehren wieder mit meinem alten Parteiprogramm, dessen Erfüllung mir jetzt noch wichtiger erscheint als vielleicht am ersten Tag!

Neben zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1941-42 am 3. Oktober 1941.

Verlagsleiter Werner Bell. Hauptdrucker: Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Nur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

in Lebensmitteln gezahlt wurde. Der Bauer mußte seine gesamte Ernte — wenn er nicht ohnehin in Kollektivwirtschaft arbeitete — dem Staat zu einem Spottgeld verkaufen, wobei er dann den selben benötigten Teil zum zehnfachen Preis wiederkaufen durfte. Das alles in einem Land mit einer unendlich fruchtbaren Erde, die keines Düngers bedarf.

Das besonders Ueberzeugende war, daß die rauhe Wirklichkeit und die Bevölkerung selbst Aufschluß gaben. Treffend sagte mir ein Offizier: „Ich habe ja gelegentlich früher auch gedacht, hier malt wohl die NSDAP-Propaganda etwas schwarz, um alles anschaulicher und eindringlicher zu machen; aber ich muß ehrlich sagen, hier wird die Propaganda von der Wirklichkeit bei weitem übertroffen.“

Bei aller Primitivität an Wohnung, Hausrat, Ernährung, Bekleidung hatte die Sowjetunion eine Modernität, die gigantisch an Zahl und Hochmoderne Zustand ist. Für sie haben die gesamten sowjetischen Staatseinnahmen gedient. Daraus erklärt sich die ungeheure äußere Verelendung des Volkes.

Zimmer wieder sprechen die Männer es aus: „Wenn der Führer nicht zuvorgekommen wäre und sich diese Riesenarmee mit ihrer ungeheuren Rüstung gegen uns in Bewegung gesetzt hätte, ein Halten wäre unmöglich gewesen.“

Niemand weiß besser, wie notwendig der Schlag des Führers gegen den Bolschewismus war, als die Soldaten der Ostfront selbst. Diese bolschewistische Welle wäre nicht nur über Deutschland, sondern über Europa hinweggegangen, um alles arzulöschen, was europäische Kultur und Zivilisation heißt.

Das Wort vom „Kampf für die europäische Kultur und Zivilisation“ ist auch dem letzten Landsker, der es vielleicht früher nicht voll und ganz verstanden hatte, nun klar geworden, nachdem er die grauenvolle Unkultur und Barbarei des Sowjetismus mit eigenen Augen sah. (NSG.)

Rostow

Rostow, über dem nun die deutsche Reichs-
kriegsflagge weht, ist nach Odessa, Sewastopol
und Batum der wichtigste Hafen am
Schwarzen Meer. Sein Hauptumschlag be-
steht aus Getreide. Die Reis zehren sich an
beiden Seiten des Don entlang, der 50 km
weiter sich mit breiter Mündung in das Asow-
sche Meer ergießt. Die Stadt selbst liegt auf
einer Anhöhe am rechten Ufer des Don. Sie
galt schon vor dem Kriege 1914-18 als die mo-
dernste Stadt Südrusslands. Inzwischen hat
sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt,
sie beträgt heute über 1/2 Million.

Rostow wird von den Sowjets als Zen-
trum der Maschinen- und Mühlenindustrie
bezeichnet. Zwei große Werke der Stadt sind
in der ganzen Sowjetunion bekannt. Das eine
Werk ist die größte sowjetische Landmaschinen-
fabrik „Rosijemash“. Sie beschäftigt über
20.000 Arbeiter. Das andere Werk ist eine der
vier großen Autofabriken der Sowjetunion.
Es ist erst vor kurzem fertig geworden und
sah die Erzeugung von 40.000 Kraftwagen
jährlich vor. Daneben gibt es zwei weitere
Maschinenfabriken mit je 6000 Arbeitern und
eine große Anzahl leistungsfähiger Mühlen.
Die Gebrauchsgüterindustrie ist neben den
spezialisierten Rüstungswerken, die vor allem
Munition herstellen, für sowjetische Ver-

hältnisse gut entwickelt. Außerdem gibt es in
Rostow Tabakfabriken, Molkereien, Emaille-
werke u. a. m.
Besondere Bedeutung geben Rostow die
Eisenbahnverbindung und die Erdöllei-
tung, die die einzige ist, die das kaukasische
Ölgebiet mit der Sowjetunion über Land
verbindet. In der Hand der Deutschen bildet
Rostow daher einen Kiesel zwischen der So-
wjetunion und dem Kaukasus.

lert haben, auch weiterhin den Kartoffelmarkt
durch tägliche Einfäufe belasten und damit eine
rechtmäßige Verteilung der Kartoffeln verhin-
dern. Ab sofort werden durch geeignete Maß-
nahmen der Polizei und der Partei Kontrol-
len durchgeführt, damit alle Zuwiderhandeln-
den ihrer gerechten Bestrafung zugeführt
werden können. (NSG.)

Schurkegeißene Frauen.

Es ist deutsche Frauen und Mädchen un-
würdig und darüber hinaus strafbar, sich mit
Kriegsgefangenen einzulassen. Aus diesem
Grund wurden zwei Hagener Frauen zu drei
bzw. vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die
Strafen werden sofort vollstreckt. (NSG.)

Kein Doppelseinkauf!

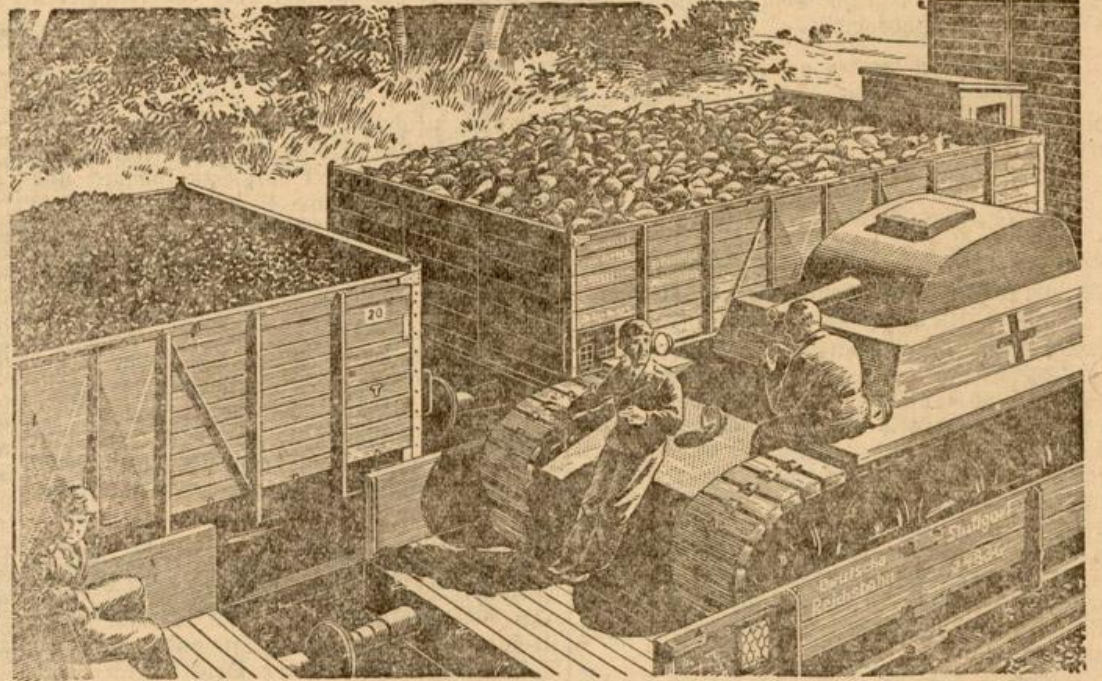
Das Reichspropagandaamt Westfalen-Süd
gibt bekannt: Leider haben Stichproben er-
geben, daß Volksgenossen, die bereits eingekel-

Gewaltig sind die Aufgaben der
Deutschen Reichsbahn gewachsen.
Weit über die Grenzen des Groß-
deutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Mei-
sterung der gestellten Aufgabe hängt
Entscheidendes ab für die kämp-
fende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute
der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



...und trotzdem
befördert die Reichsbahn alle wichtigen Güter!

Wichtig erscheint zunächst jedem das Seine
zu sein. In Wahrheit ist aber nur das wichtig,
was für alle wichtig ist. Nur solche wich-
tigen Transporte kann die Reichsbahn be-
fordern. Von allem Einzelnen muß
sie entlastet werden.

Beachten Sie daher folgendes:

Vermeiden Sie den Bezug von Gütern aus
entfernten Gebieten. Prüfen Sie, ob Sie
Ihren Bedarf nicht nach näher gelegenen
Erzeugungsstätten verlagern können.

Weisen Sie Ihre Expedition an, Einzelsen-
dungen - soweit es geht - zu einer einzigen
Ladung zusammenzufassen, die einen Gü-
terwagen voll ausnutzt.

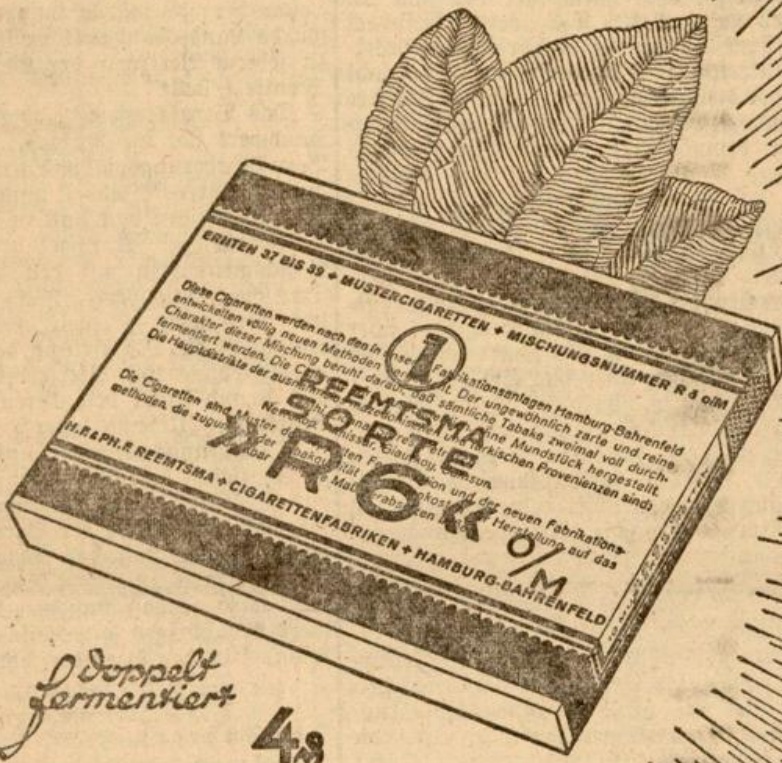
Nutzen Sie jeden Reichsbahn-Güterwagen
im innerdeutschen Verkehr bis zu 1000 kg
über die Tragfähigkeit aus.

Benutzen Sie den Bahnversand nur dann,
wenn keine anderen Verkehrsmittel die
Sendungen übernehmen können. Nutzen
Sie den Wasserweg mehr als bisher.

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

unbedingt
rezeptfrei



Doppel
fermentiert
4

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

Kerzen dürfen bis Weihnachten nur auf den amtlichen
Haushaltsausweis ausgegeben werden, und zwar bis zu 1/2
Pfund oder bis zu 8 großen Kerzen je Haushalt. Der Tag der
Kerzenabgabe ist mit dem Zusatz A auf der letzten Seite des
Haushaltsausweises in den Abschnitt S vom Kleinverteiler mit
Tintenstift einzutragen (Beispiel: A 27. 11. 41).

Lüdenscheid, den 22. 11. 1941.

Altena, den 22. 11. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Schifferflavien

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäft.
Bf. 3tg. in Halber.

Harnsäure

Im Übermaß, Gicht, Rheuma,
Magen-, Darmkatarrh, sowie
Arterienverkalkung, Saures
Brennen, Gallen- u. Nieren-
steine sind Zeichen schlechter
Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heil-
wasser, das übermäßige Harn-
säure ausschwemmt, das Blut u.
die Säfte reinigt u. den Magen
richtig pflegt. Die wohltuende
Wirkung ist bald festgestellt.
Glas 1.25 RM in Apoth. u. Drog.

Man kennt sie

auf den ersten Blick!
Als erstes Präparat dieser
Art sind

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter
Güte in der gelb/blauen
Packung zu haben.

Verlangen Sie



Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung!

Seit 25 Jahren

Togal

TABLETTE

hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten



Millionen Deutsche ohne Unterschied haben in
Krieg und Frieden beim Roten Kreuz in schwerer
Not Hilfe gefunden. Das

Deutsche Rote Kreuz

dient damit im Geiste seiner Sendung der Volks-
gemeinschaft.



Bitte, Zigaretten nicht hamstern —

Es werden zur Zeit in Deutschland wesentlich mehr
Zigaretten hergestellt als in Friedenszeiten. Und wenn
auch die Versorgung unserer Wehrmacht einen nicht
unerheblichen Teil davon in Anspruch nimmt, so
wären doch stärkere Verknappungen zu vermeiden,
wenn das besonders dumme Zigaretten-Hamstern
und der leider sehr gesteigerte Durchschnittsbedarf
des einzelnen nicht wären. Also nicht hamstern und
lieber freiwillig etwas weniger rauchen. Das schadet
sicher keinem. Wir tun unser Bestes, um Sie so
ausreichend wie möglich zu versorgen. Und eines
garantieren wir Ihnen: die Alva, die wir Ihnen
liefern, ist von unverändert hoher Qualität. Und das
ist ja schließlich das Wichtigste —

ALVA
31